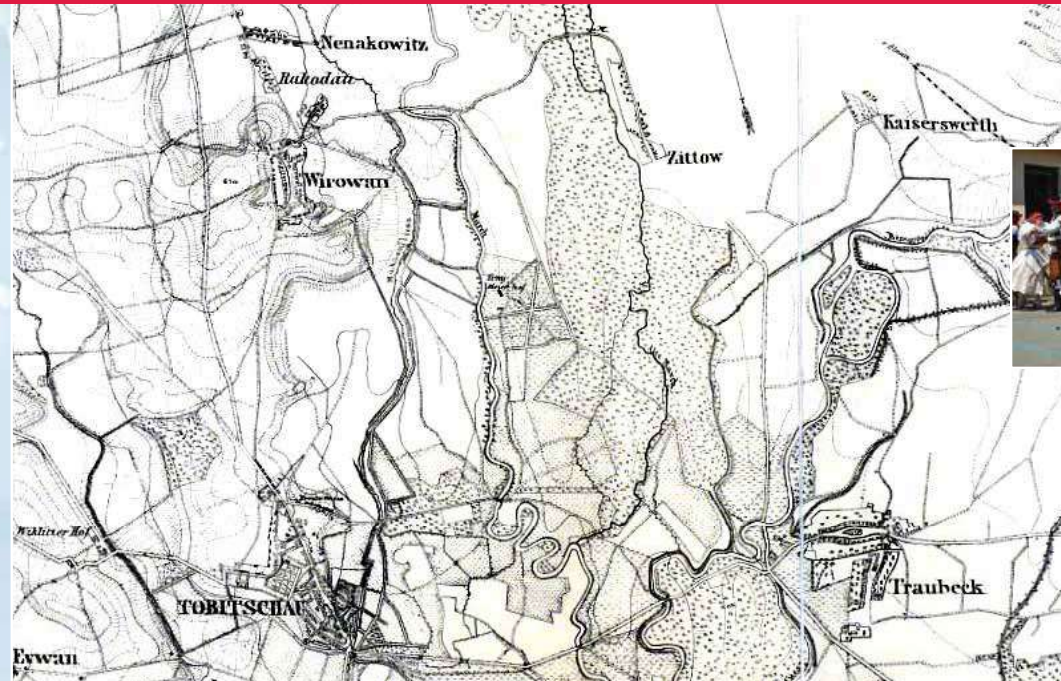


Bitte, wo liegt Kaiserswerth?

Welche Frage, schließlich wohnen wir hier in Kaiserswerth und wir kennen ganz selbstverständlich unseren Heimatort. Und doch gibt es ein Kaiserswerth, von dem wohl noch keiner der Leser etwas gehört, geschweige, dass er es gesehen hat. In einer historischen Karte, älter als 150 Jahre, fand sich ein Ort mit dem Namen Kaiserswerth. Doch das Umfeld ist ein ganz anderes als wir es von hier kennen, alles fremde Namen. Das macht neugierig. Bei der weiteren Suche findet sich die Lösung: Im ehemals zum habsburgischen Herrschaftsbereich gehörenden Mähren (Böhmen und Mähren) findet sich das zweite Kaiserswerth. Heute liegt die kleine Ortschaft mit dem früheren Namen Kaiserswerth in Tschechien und heißt in der Übersetzung: Cisarov.



Und so entstand das zweite Kaiserswerth

Der als recht fortschrittlich und aufgeschlossen geltende Kaiser Josef II. (1765-90) gilt als Gründer des Ortes. Auf seine Regentschaft geht die Aufhebung der Leibeigenschaft für die Bauern von 1781 zurück. Nur ein Jahr später führt die sogenannte Josephinische Reform zur Zurückdrängung des Einflusses von Adel und Klerus. In der Folge kommt es zur Aufhebung geistlicher Einrichtungen. So wird auch das Dominikanerkloster in Ölmütz (Olomouc) aufgelöst. Zu den Gütern des Klosters gehört das Gut Zittendorf (Citov). Ein Stück von 300 Hektar Größe aus dessen Fläche stellt Kaiser Josef II. im Jahr 1782 zur Gründung eines neuen Dorfes und zur Ansiedlung nun freier Bauern zur Verfügung. Die Vergabe der Flächen war kein Geschenk, die Neusiedler mussten die Flächen kaufen. Aber es dauerte

nur ein Jahr bis alle 50 zur Verfügung stehenden Hofstellen vergeben waren. Es gab noch eine Bedingung: Die neue Siedlung musste den Namen Josefslust führen.

Das Dorf wurde 800 Meter lang und 150 Meter breit. Beiderseits der in Längsrichtung verlaufenden Hauptstraße entstanden auf diese Weise je 25 gleich große Hofstellen von ca. 2000 Quadratmetern. Die großzügig gehaltenen Grundstücke erlaubten neben dem Anbau von Obst und Gemüse auch eine Kleintierhaltung. Nach jeder dritten Hofstelle führte eine Querstraße hinaus in die Felder. Es heißt, dass die Fronten der mit Lehmziegeln gemauerten Häuser schön verziert waren. Aus einem der aufgelösten Klöster kauften die Siedler eine Statue der Heiligen Anna und stellten sie an der Dorfstraße auf. Später hat sie ihren Platz in der um 1900 erbauten Kapelle gefunden. Die eine, schnurgerade Dorfstraße ist bis heute erhalten. Jedoch wurde zu



Quelle: www.cisarov.cz

Der Kaiser am Pflug



Zeiten der kommunistischen Herrschaft am nördlichen Ende des Dorfes eine recht große, landwirtschaftliche Produktions-Genossenschaft errichtet, die auch heute noch arbeitet. Obwohl Cisarov nur 300 Einwohner hat, ist so etwas wie gesellschaftliches Leben zu spüren.

Bleibt noch die Frage, wie es zu dem Namen Kaiserswerth kam, wenn die Siedlung doch Josefslust heißen sollte? Das war eine Entscheidung der Neusiedler. Es heißt, der Name Josefslust gefiel ihnen einfach nicht und sie hätten ihren Namenswunsch Kaiserswerth durch dessen stetigen Gebrauch durchgesetzt. Damit ist aber noch keine Erklärung für das werth = Insel im Ortsnamen gefunden. Der nächstgelegene Fluss, die March (Morava) als der Hauptfluss von Mähren und ein Nebenfluss der Donau, fließt in mehr als einem Kilometer Entfernung am Dorf vorbei. Zwar strömt sie alle paar Jahre im Frühjahr über das flache Land bis an den Dorfrand, aber von einer wirklichen Insel ist nichts zu erkennen.

Franz-Josef Vogel